

Berufsbildende Schulen, Schulen des zweiten Bildungsweges & Weiterbildungseinrichtungen

Landesentwicklungsplan 2013

► Schulen des zweiten Bildungsweges

Schulen des zweiten Bildungsweges stehen insbesondere in Oberzentren zur Verfügung. Bei Bedarf können die Standorte im Sinne der Sicherung eines hinreichenden Angebots erweitert werden (Z 6.3.8). Dabei wurden in Abstimmung der Sächsischen Bildungsagentur (SBA) auch an anderen Oberschulen Abendoberschulklassen eingerichtet. Voraussetzung ist, dass eine Klasse mit mindestens 20 Schülern gebildet werden kann. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Schülerzahl an den Abendoberschulen im Schuljahr 2013/14 von 900 auf 909 (SBA).

Im Bereich der Abendgymnasien und Kollegs trat im Berichtszeitraum eine Veränderung ein. Das Abendgymnasium am Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Zwickau wurde wegen mangelnden öffentlichen Bedürfnisses zum Schuljahr 2014/2015 aufgehoben. Zur Stärkung der Attraktivität des zweiten Bildungsweges an Abendgymnasien wurde zum Schuljahr 2014/2015 die Möglichkeit eröffnet, auch Unterricht in Präsenz- und Distanzphasen (Online-Unterricht) einzurichten. Am Freiberg-Kolleg wurde zum Schuljahr 2013/2014 für junge Erwachsene, die im Herkunftsland bereits ein Studium begonnen haben, aber die Anerkennungsvoraussetzungen für den Hochschulzugang nicht erfüllen können, eine spezielle Vorbereitungsklasse zum schrittweisen Übergang in den gymnasialen Bildungsweg eingerichtet.

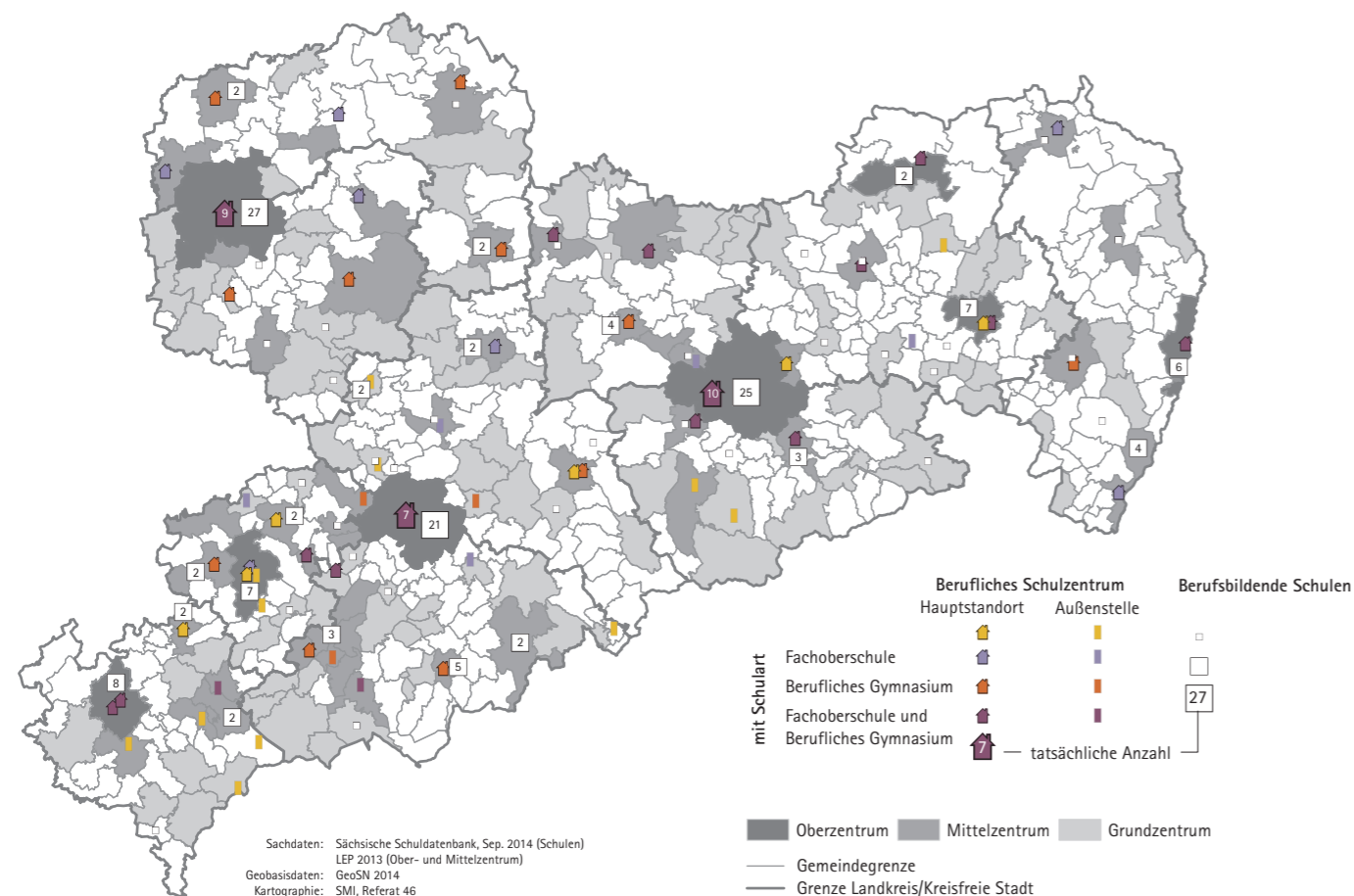
► Berufsbildende Schulen

Die Entwicklung der Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen ist weitgehend von den Absolventenzahlen der allgemeinbildenden Schulen abhängig. Diese Absolventenzahlen werden im Berichtszeitraum vom Geburtenrückgang Anfang der 1990er Jahre stark geprägt. Innerhalb der berufsbildenden Schulen sind diese Veränderungen von Schulart zu Schulart unterschiedlich stark ausgeprägt.

Ziel 6.3.6 ► Berufsbildende Schulen und überbetriebliche Berufsbildungsstätten in Ober- und Mittelzentren

Ziel 6.3.8 ► Weiterbildungseinrichtungen in Ober- und Mittelzentren

Karte 5.5: Berufsbildende Schulen im Schuljahr 2014/2015 in den Zentralen Orten



Bei den Beruflichen Schulzentren kam es zu einer Konzentration der Standorte. Die Schulen in freier Trägerschaft, die 30,9 % (2014) der Schüler aufnehmen, waren von diesem Prozess ähnlich betroffen. Insgesamt besteht weiterhin ein dichtes und bedarfsgerechtes Netz an öffentlichen berufsbildenden Schulen. Bei den studienqualifizierenden Bildungsgängen an der FOS oder dem Beruflichen Gymnasium ist das dichte Netz an Standorten der öffentlichen Schulen erhalten geblieben. Geänderte Anforderungen im berufsbildenden Bereich bei den Schulen in freier Trägerschaft führten zu Strukturänderungen und Schulneugründungen. Diese erhöhten die Konzentration der Angebote in den Ober- und Mittelzentren (Z 6.3.6) (vgl. Karte 5.5). Die folgenden Darstellungen und Analysen gehen von den Neuanfängern des jeweiligen Bildungsgangs aus.

Die Anzahl der Aufnahmen an Berufsschulen ist von den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen abhängig und verringerte sich im Berichtszeitraum von 21.202 auf 16.848 Schüler. Durch das Wahlverhalten der Schüler sind trotz ausreichender Ausbildungsplätze die abgeschlossenen Lehrverträge, z. B. in Berufen im Gastgewerbe, überproportional zurückgegangen. Bei Berufen mit geringen Ausbildungszahlen oder einer Vielzahl kleiner Standorte wurden die Fachklassenstandorte reduziert. 96 % der Schüler einer Berufsschule besuchen eine öffentliche Schule. Die berufsvorbereitenden Bildungsgänge (BVJ, BVB, EQ) sind konstant geblieben.

Ab 2013 kam es zu einem Einbruch bei der Schüleraufnahme von 12.287 auf 8.545. Das hat seine Ursache im Wegfall einiger landesrechtlich geregelter Bildungsgänge. Im Gesundheits- und Sozialwesen (z. B. Altenpfleger, Physiotherapeut oder Sozialassistent) stellt die Berufsfachschule die zweitgrößte Ausbildungsgruppe. Berufsfachschulen in freier Trägerschaft sind mit 80 % an der Ausbildung beteiligt. Bei medizinischen Berufsfachschulen beträgt der Anteil 51 % an Schülern bei freien Trägern.

Die Aufnahme an Beruflichen Gymnasien ist im Berichtszeitraum trotz deutlich geringerer Anzahl von Absolventen der Mittelschule/Oberschule gestiegen. Da sich im gleichen Zeitraum das Ausbildungsangebot verbessert hat, muss davon ausgegangen werden, dass bei Jugendlichen die Attraktivität von Hochschulausbildungen gestiegen ist.

Bei der 2-jährigen FOS ist ein ähnlicher Anstieg der Aufnahmezahlen, wie beim Beruflichen Gymnasium, zu verzeichnen. Einen starken Einbruch gab es bei der einjährigen FOS, welche für Bewerber mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung offen steht. Hier sind die Schülerzahlen um über 60 % zurückgegangen.

Bei den Ausbildungen an der Fachschule für Sozialwesen, welche einen großen Prozentsatz der Schüler ausmacht, kam es bei der Erzieherausbildung zu einer Ausweitung der Aufnahmezahlen von 2.096 (2009) auf 2.371 (2014) Fachschüler. Bei den meisten anderen Bildungsgängen kam es zu einer Abnahme der Schülerzahlen von 4.620 auf 3.929.

► Weiterbildung

Der Bereich der Weiterbildung verfügt sachsenweit über ein großes Anbieternetz, welches auch den ländlichen Raum einschließt. Im Jahr 2013 waren nach Erhebungen des Weiterbildungsmonitors des Bundesinstituts für berufliche Bildung sachsenweit etwa 950 Weiterbildungsanbieter mit Angeboten zur beruflichen und allgemeinen Weiterbildung aktiv (BIBB, wbmonitor, Anbieterbestand, Stand Jan. 2014). Im August 2015 verzeichnete beispielsweise die Angebotsdatenbank der seit 2009 vom Freistaat Sachsen beauftragten Internetplattform Bildungsmarkt Sachsen 25.000 aktuelle Angebote zur beruflichen und allgemeinen Weiterbildung.

Diese wurden von über 340 Anbietern in allen Oberzentren und der überwiegenden Mehrheit der Mittelzentren offeriert (Z 6.3.8). Die vom Freistaat Sachsen als förderungswürdig anerkannten Träger der allgemeinen Weiterbildung sind mit insgesamt 39 Standorten in allen Oberzentren und in 76 % der Mittelzentren fest etabliert. Dazu gehören derzeit 17 Volkshochschulen sowie acht sonstige Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft, davon vier Landesorganisationen mit etwa 190 Mitgliedern.

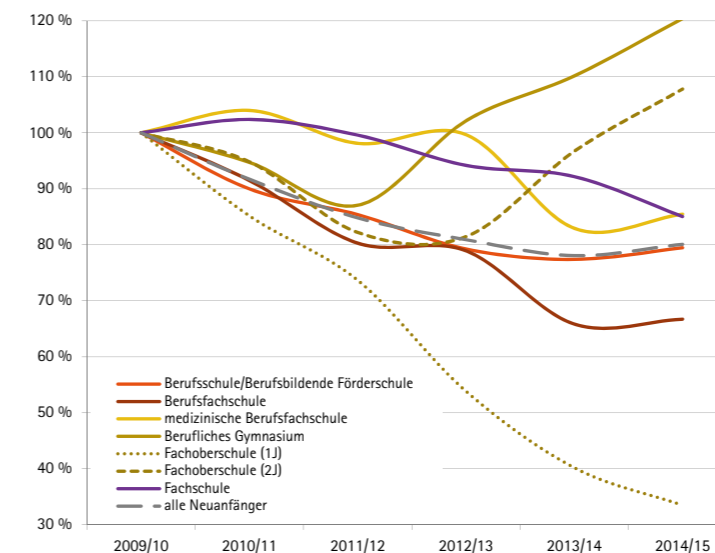


Abbildung 5.3: Veränderung der Schülerzahlen in den Aufnahmeklassen 2009/2010–2014/2015 (Bezugsjahr 2009 = 100 %) (Quelle: StaLA, SMK)

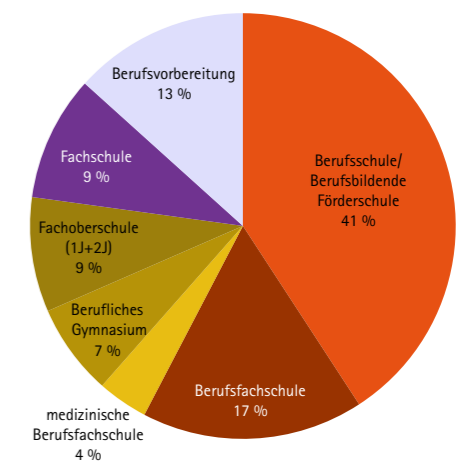


Abbildung 5.4: Verteilung der Schüler in den Aufnahmeklassen 2014/15 (Quelle: StaLA, SMK)